Patronatsverein

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz in der Schweiz : Tätigkeit der SL = Protection du paysage en Suisse : activité de la FSPAP**

Band (Jahr): **- (1991)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

10. Patronatsverein

Im Berichtjahr sind dem Patronatsverein weniger finanzielle Mittel zugeflossen als im Vorjahr. Dies ist darauf zurückzuführen, da ihm langjährige Beiträge von Seiten der Unternehmungen mit der Begründung ausgeblieben sind, die veränderte wirtschaftliche Situation zwinge zu verschärften Sparmassnahmen. Darüber hinaus erwuchs dem Patronatsverein unerwartete Konkurrenz vom "Fonds zur Erhaltung und Pflege von naturnahen Kulturlandschaften". Er musste auf Beiträge verzichten, die früher der SL aber nun an den Fonds überwiesen wurden. Mit dem Fonds ist zwar ein altes Postulat der SL weitgehend in Erfüllung gegangen, dennoch ist die kritische und anwaltschaftliche Funktion der SL für die Sache des Landschaftsschutzes nach wie vor und künftig vielleicht noch in vermehrtem Mass notwendig.

Der Vorstand des Schweiz. Bundes für Naturschutz ernannte im Juli 1991 neu Herrn *Peter Koechlin* als Vertreter des SBN im Patronatsvereins.

Vorstand

Dem Vorstand des Patronatsverein gehörten Ende 1991 unverändert folgende Personen an:

- Dr. Gustav Tobler, a. Vizepräsident des Verwaltungsrates der Schweiz. Bankgesellschaft, Zürich (Präsident)
- Peter Anrig, Vizedirektor des Schweizer Tourismus-Verbandes STV, Bern
- Roger Beer, dipl. Forsting. ETHZ, Direktor des Umwelt- und Gartenbauamtes der Stadt Genf
- Frau Erika Forster-Vannini, Kantonsrätin, St. Gallen
- Hans Gattiker, Geschäftsführer des Schweizer Heimatschutzes SHS, Zürich
- Peter Koechlin, Vizepräsident des Schweiz. Bundes für Naturschutz SBN, Basel
- Dr. Willy Loretan, Ständerat, Stadtammann von Zofingen
- Dr. Dante Sabbadini, Vertreter des Schweizer Alpen Clubs SAC, Lugano
- Frau Eva Segmüller, Nationalrätin, St. Gallen
- Dr. Rudolph Sprüngli, Verwaltungsratspräsident der Lindt & Sprüngli AG, Kilchberg
- Rudolf Muggli, Direktor der Schweiz. Vereinigung für Landesplanung VLP, Bern
- Dr. Heinrich Tanner, Delegierter des Verwaltungsrates der Concast Holding AG, Herisau
- Hans Weiss, dipl.Ing. ETH, Bern (Sekretär)

Dass ein Golfplatz nichts mit «veredelter Natur» zu tun hat, wie es in Werbeprospekten heisst, zeigen diese Bilder: Für die Einsaat des Spielrasens müssen schwere Baumaschinen die Vegetationsdecke mitsamt den oberen Erdschichten abtragen und einebnen. Das Ergebnis ist dann eine intensiv gepflegte, ökologisch wertlose Rasenfläche, die zudem das Landschaftsbild entwertet.

Ces deux images montrent qu'un terrain de golf est tout autre que de la «nature embellie» comme le disent les prospectus publicitaires. Avant de pouvoir ensemencer le gazon, on procède – à l'aide de gros engins de chantier – à d'importants travaux de terrassements éliminant toute la couverture végétale. Résultat: une surface stérile sans aucune valeur écologique et un paysage considérablement appauvri.

Die Landschaftsräume entlang des «coteau» zwischen Savièse und Chermignon im Zentralwallis sind dank der traditionellen Bewirtschaftung von einzigartiger Schönheit und entsprechend der Biotopvielfalt von grossem ökologischen Wert. Diese Landschaften können aber nur dann integral erhalten werden, wenn geeignete Stützungsmassnahmen für die Landwirtschaft ergriffen werden. Hierfür bietet ein Golfplatz (wie in Chermignon [Bild oben] und Grimisuat [Bild unten] geplant) aber keine Alternative.

Ce paysage à flanc de côteau entre Savièse et Chermignon dans le Valais central comprend une diversité de biotopes de grande valeur et grâce à une exploitation traditionnelle constitue un paysage d'une grande beauté. Sa préservation nécessite donc que l'on prenne des mesures adéquates pour soutenir ce type d'agriculture. Mais un projet de golf (voir Chermignon photo du haut) risque de l'anéantir (photo du bas) et aucune alternative n'est proposée.

Auch wenn die Beratungen des neuen Waldgesetzes ein auch für die SL glückliches Ende gefunden haben, so bleibt doch abzuwarten, ob sich der Grundsatz «Mehr Natur im Wald» auch in der Praxis durchsetzt. Der Forststrassen-, aber auch Meliorationsstrassenbau stellt trotz zum Teil verbesserten Erschliessungskonzepten immer noch einen bedeutenden Konflikt mit dem Landschaftsschutz dar.

Même si la FSPAP a obtenu quelques satisfactions lors de ses interventions dans l'élaboration de la nouvelle loi sur les forêts, elle doit continuer à lutter pour plus de nature en forêt! Car dans la pratique le réseau de dessertes forestières et agricoles est source de conflits avec la protection du paysage bien que leur consept ait été sensiblement amélioré.

«Alp Pozzetta e Cascina dell'Ör», Lukmanier

Auf der Alp Chäseren am Hoch-Ybrig wird auf Initiative der SL ein modellhaftes Alperschliessungs- und -nutzungskonzept erstellt, basierend auf einer Vegetationskartierung.

Sur la base d'une carte de la végétation, un modèle d'exploitation et de desserte de l'Alp Chäseren (Hoch-Ybrig SZ) a été élaboré à l'initiative de la FSPAP.

Die Bunderchumialp in Adelboden ist eine noch unberührte Landschaftskammer, für deren Unterschutzstellung sich die SL schon vor Jahren eingesetzt hat. Im steilen und vermutlich von einem unterirdischen Gletscher durchzogenen Moränenschutthang sollte aber eine landwirtschaftliche Erschliessungsstrasse auf das 2100 m hoch gelegene Schatthaus (Freilaufstall) geführt werden, um eine Intensivierung der Beweidung zu ermöglichen. Nach einem langen Instanzenzug bis vor das Verwaltungsgericht wurde endgültig auf den Alpweg verzichtet.

La Bunderchumialp au-dessus d'Adelboden est un paysage encore intact. Depuis des années, la FSPAP lutte pour sa protection. Une route devait desservir l'alpage situé à 2100 m. d'altitude, «coupant de plein fouet ce paysage morainique» et on prévoyait d'intensifier les pâturages. Après de longues discussions qui furent menées jusqu'au Tribunal administratif, on renonça finalement à la construire.

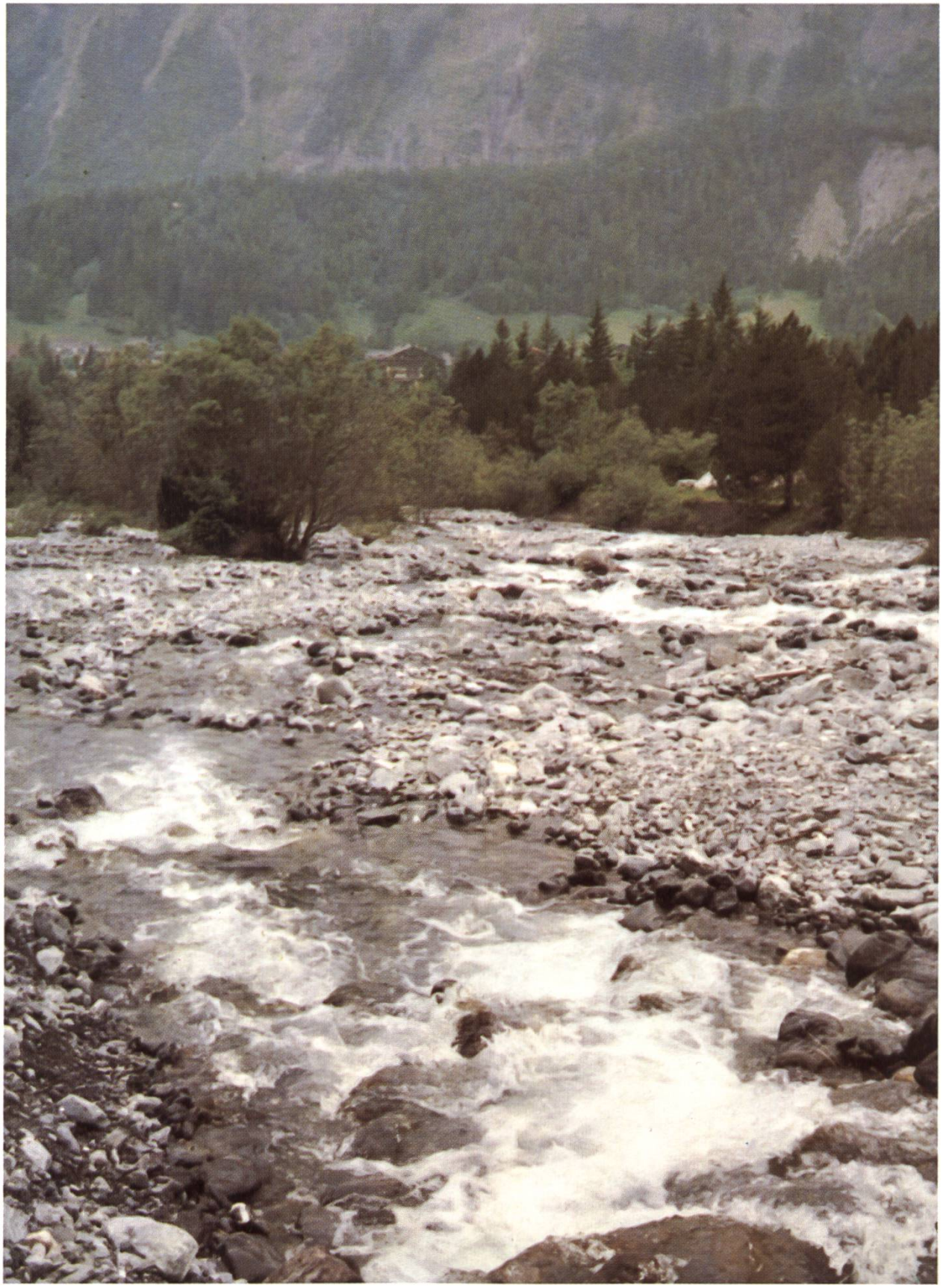
Moudon: la haute ville

L'Isle VD
Während Jahrhunderten verblieb die reizvolle Waldlandschaft am Fusse des Juras mehr oder weniger unberührt. Nun droht diesen Wäldern bei Chergeaulaz einem riesigen Kiesabbauprojekt weichen zu müssen.

L'Isle VD (voir oppositions, recours)
Ce manifique paysage forestier du pied du Jura est gravement menacé par l'ouverture en forêt, d'une gigantesque gravière située au lieu-dit Chergeaulaz.

Die betroffenen Eichenmischwälder sind von grossem ökologischen Wert. Wollte man diese Wälder ersetzen, so müsste man vier Jahrhunderte warten, bis die gleiche Waldqualität wieder hergestellt sein würde. Für die heute dringend auf Lebensraum angewiesenen Arten bedeutet das Kiesabbauprojekt ein irreversibler Eingriff in die Landschaft.

La forêt qui serait anéantie est d'une haute valeur écologique et sociale. Quatre siècle seraient nécessaire pour la reconstituer dans ses qualités actuelles.



Der Öschibach bei Kandersteg ist mit seinen Mäandern und Auen weitherum bekannt. Der projektierte Ausbau eines bereits bestehenden Wasserkraftwerkes hätte nun eine massive Reduktion der Restwassermenge und damit den Verlust des Landschaftsbildes zur Folge. Die SL setzte sich hier für ein redimensioniertes Ausbauprojekt ein.

La rivière sauvage Öschibach (Kandersteg) avec ses méandres et sa végétation est connue loin à la ronde. Mais il existe un projet d'utilisation des forces hydrauliques qui aboutirait à une réduction massive de son débit et donc à la perte de ce paysage. La FSPAP lutte afin qu'on «redimensionne» le projet.